

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 41

Artikel: Herbscht-Sunntig
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617620>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blasius

Herbscht-Sunntig

E Frind het gsait, er well go Hase schiesse;
jetz drampt er gwis mit nasse Fiess durs Gras.
En andre wott nomool der Suuser gniessie;
au är wird fycht bim dritte, vierte Glas.
D Frau isch verraist. Ich aber, fuul und drogge,
ha jetz e Sunntig ohni jedi Hatz.
Fir was in d Stadt, fir was in Kino hogge?
s het numme vyl z vyl Lyt und niene Platz.
So guet wie mir gohts hite kaim:
E Sunntignoomidag dehaim.

Gly noon em Ässe gangi lang go pfuuse
und schnarchle z fride wien en alte Bär.
Dno hol i mer e Buech zuem Kaschten uuse;
es kunnt no vo der letschte Wiehnacht här.
I lis e Zyt lang in däm alte Schungge
und mach mers näbem Eefeli biquäm;
im Muul e Stumpe, d Fiess in warme Fungge,
i bi myseel hit daig wie waiche Lähm.
Vorusse pfyfft der Wind dur d Baim ...
e Sunntignoomidag dehaim.

Und wenn i nimme waiss, wie d Zyt verschwände,
blybt mer jo d Färnseh-Kischte no, i drill
und heer persee nur Jazz, wo si grad sände;
am liebschte hätt i jetz, s wär wider still.
Und noochhär kunnts mer vor, es syg e Gfasel
dä Vortrag iber d «Viehzucht im Tirol»,
zuem gute Schluss loos i vom FC Basel
e lange Bricht vom zwaieten Aigegoal.

O Schloof, kumm wieg mi gschwind in Draim
am Färnseh-Noomidag dehaim.

Und soo goht denn der Sunntig langsam umme.
Wenn ebber lytet, heeb i d Ohr zue.
I dänk an Hase-Frnd und heer en brumme,
er isch jetz zrugg und butzt die nasse Schueh.
Morn lis i gmietlig in de Morgebletter,
was gangen isch my fuule Dag dury;
s ka sy, vorusse isch es mängmool gletcher,
e soone Dag het doch sy Poesy.

Schloots s Härrz au kaini Purzelbaim,
s duet guet: e Sunntig lang dehaim.



villiger

Die Cigarrenfabrik Villiger wurde
anno 1888 in Pfeffikon gegründet und blieb
seither im Besitze der gleichen Familie.

Die reichen Erfahrungen der Cigarren-
macherkunst wurden von Generation zu
Generation überliefert.